

Das Grenzacher Schlöble hat eine wechselvolle Geschichte

Erhard Richter

Das Grenzacher Schloß oder Weiherhaus wird schon 1315 in einem Verzeichnis der Jahrzeitzinse des Basler Predigerklosters erstmals erwähnt.¹⁾ Damals war es im Besitz der Familie Hagedorn, womit das Basler Adelsgeschlecht der Vorgassen, genannt Hagedorn, gemeint ist.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts gehörte das Wasserschloß dem Basler Bürger Peter von Hegenheim, der als Achtebürger* im Großen Rat saß und mehrmals Oberzunftmeister gewesen war. Als Besitz eines Baslers wurde es deshalb auch in die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Stadt und der vorderösterreichischen Herrschaft Rheinfelden hineingezogen.

Gleich zu Beginn dieses Krieges, der von 1445 - 49 dauerte und unsägliches Leid über die Bevölkerung am Rheinknie brachte, zog Hans von Falkenstein mit österreichischen Reislütern bis in die Nähe von Basel. Bei diesem Streifzug forderte er auch die Besetzung des Grenzacher Wasserschlosses zur Übergabe auf. Im Weigerungsfalle müsse die ganze Besatzung sterben, und ihren Hauptmann Michel wolle er eigenhändig enthaupten. Da aber Falkensteins Gefolge sehr klein war, hatte diese Drohung nicht die gewünschte Wirkung, und die Österreicher mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Brandschatzung des Schlosses

Wenige Tage später zog jedoch der österreichische Herzog Albrecht mit etwa 3500 Mann vor Kleinbasel, das er aber nicht einnehmen konnte. Doch auf seinem Rückweg mußte sich ihm Hauptmann Michel mit seinen zehn Söldnern ergeben. Diese ließ er aber gnädig abziehen, nachdem sie ihm geschworen hatten, nie mehr gegen Österreich zu kämpfen.

Als in der folgenden Nacht die Basler von Muttenz aus das auf dem Feld zwischen Grenzach und Wyhlen lagernde österreichische Heer mit Wurfgeschützen beschossen, gab Herzog Albrecht den Befehl zum Aufbruch. Nachdem sich das Heer zum Berg hin zurückgezogen hatte, richtete sich die Wut des Herzogs gegen das Grenzacher Wasserschloß, das er anzünden ließ. Im November 1448 suchten die Österreicher erneut Grenzach heim, wobei das inzwischen wohl wieder instandgesetzte Schloß „zem andren moll“ („zum anderen Mal“) gebrandschatzt wurde.²⁾

* „Achtebürger“ hießen in Basel die mit Handel und Geldgeschäften befaßten patrizischen Bürgerfamilien, weil sie im Großen Rat acht Vertreter stellten.